

**GIB
FRIEDEN**

**LITURGISCHE
BAUSTEINE**

● Fastenaktion 2020

MISEREOR
● IHR HILFSWERK



EINLEITUNG

GIB FRIEDEN!

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Liturgie-Beauftragte,

Sie halten die „Liturgischen Bausteine“ zur MISEREOR-Fastenaktion 2020 in Ihren Händen. Wir freuen uns über Ihr Interesse! Mit diesen Bausteinen laden wir Sie ein, in Ihren Gottesdiensten, Andachten oder auch im Rahmen von geistlichen Impulsen in der Fastenzeit, das Gebet um Frieden und die Anliegen der Menschen im Libanon und in Syrien vor Gott und in die Welt zu tragen.

In diesem Heft finden Sie Anregungen zu unterschiedlichen Anlässen und für unterschiedliche Zielgruppen. Auch in diesem Jahr sind die hier vorgestellten Bausteine und weitere Vorschläge als PDF/Word-Download unter fastenaktion.misereor.de sowie auf der DVD zur Fastenaktion verfügbar. Dazu zählen die Früh-/Spätschichten, eine Frauenliturgie, der Jugend-/Schulgottesdienst zur MISEREOR/BDKJ-Jugendaktion und einige Anregungen zum Hungertuch. Wir setzen damit auch aus Gründen des Umweltschutzes stärker auf das Internet als Medium statt auf Druckmaterialien.

Mit dem Heft haben Sie auch die beiden Kreuzwege erhalten: Den Erwachsenenkreuzweg „Uns grünt deine Hoffnung“ und den Kinderkreuzweg „Mit Jesus auf dem Friedens-Weg“. In diesem Jahr sind es zwei Hefte. Die Bilder sind in Workshops mit dem Hungertuch-Künstler Uwe Appold entstanden. Bilder und Texte laden dazu ein, in jeweils 15 Stationen den Weg Jesu von der Verurteilung bis

zur Auferstehung zu meditieren. Beide Kreuzwege finden Sie ebenfalls online.

Wir haben den Gottesdiensten Liedvorschläge aus dem Gotteslob (GL) und aus dem „Jungen Gotteslob: Ein Segen sein“ (2011, Dehm-Verlag, im Folgenden: Segen) sowie aus dem „Troubadour für Gott“ (1999, Kolping-Bildungswerk, im Folgenden: Troubadour) beigelegt. Bitte ergänzen oder ersetzen Sie diese durch Lieder, die bei Ihnen gerne gesungen werden!

Herzlich bedanken wir uns bei allen Autorinnen und Autoren, die die „Liturgischen Bausteine“ mit ihren Ideen und Erfahrungen aus der pastoralen Praxis bereichert haben.

Vielen Dank allen, die uns per E-Mail, telefonisch oder über unsere Online-Umfrage Rückmeldung zu den „Liturgischen Bausteinen 2019“ gegeben haben.

Wir haben uns bemüht, auf der Basis dieser Rückmeldungen unser Angebot an Ihre Bedürfnisse anzupassen. Wir freuen uns, wenn Sie uns auch in diesem Jahr Ihre Erfahrungen und Rückmeldungen zu den „Liturgischen Bausteinen“ unter liturgie@misereor.de oder über die Online-Umfrage auf fastenaktion.misereor.de mitteilen.

Ihre Redaktion

Lucia Werbick und Andreas Paul

Abteilung Bildung und Pastoralarbeit, MISEREOR

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gemeinden, Gruppen, Orden, Bewegungen und Verbänden, liebe Freundinnen und Freunde von MISEREOR!

„**G**ib Frieden!“. Ein Leitwort, mit dem MISEREOR das gemeinsame Jahresthema aller katholischen Werke aufgreift: „Frieden“. Wir laden Sie ein, unsere Partnerorganisationen im Libanon, in Syrien und weltweit im Ringen um ein friedliches Miteinander zwischen Menschen und in der Schöpfung zu unterstützen.

Libanon und Syrien sind geprägt von großer religiöser, ethnischer und kultureller Vielfalt, gegenwärtig zugleich von zahlreichen Konflikten. Allein der seit mehr als acht Jahren andauernde Krieg in Syrien hat 500.000 Menschen das Leben gekostet, darunter sind sehr viele zivile Opfer. Auf der Suche nach Sicherheit und Zuflucht haben 6,2 der insgesamt 18,5 Millionen Syrerinnen und Syrer ihr Land verlassen. 12 Millionen Menschen in Syrien sind auf humanitäre Hilfe angewiesen, um zu überleben. Im neunten Jahr des Krieges macht sich an verschiedenen Stellen Ernüchterung breit, weil es kaum Perspektiven gibt: nicht auf eine Rückkehr in das alte Leben, nicht auf eine baldige Befriedigung, nicht auf einen demokratischen Übergang.

Der Libanon hat in Relation zu seiner Bevölkerung die meisten syrischen Flüchtlinge weltweit aufgenommen. Nach acht Jahren liegt die Zahl nahezu unverändert bei über einer Million und der Druck auf die Flüchtlinge, das Land zu verlassen, nimmt zu. Die Lebensbedingungen sowohl syrischer Flüchtlinge als auch einer wachsenden Zahl von Libanesinnen und Libanesen im Libanon werden immer schwieriger.

In einer Welt, in der uns Lebensgeschichten von Menschen auf der Flucht nahe gekommen sind, können wir die Verwundbarkeit des Lebens und die Fragilität des Friedens nicht ausblenden. Wenn wir es tun, dann nur mit der Gewalt von Grenzen und Stacheldraht. Mauern scheinen zu neuen Zeichen der Zeit zu werden. Viele Menschen kenne ich, die auf dem Hintergrund der religiösen Traditionen des Judentums und des Christentums das Wort Frieden mittels ihres eigenen Lebens durchbuchstabiert haben. Sie lebten im Vertrauen darauf, dass ER unsere Brücke ist, der trennende Mauern in der Menschheit niederreißt und ein gemeinsames Haus des Friedens baut. Die Fastenzeit ist eine Einladung zur Ein- und Umkehr. Eine Einladung zur Versöhnung.

Zum Schluss will ich Ihnen für Ihren bisherigen und zukünftigen Einsatz in den Anliegen MISEREORs von Herzen danken.

Pirmin Spiegel

Hauptgeschäftsführer von MISEREOR



**GIB
FRIEDEN**

● Fastenaktion 2020

SCHWEIGEN FÜR DEN FRIEDEN

Genug der Kriegsnachrichten.
Das ist nicht mehr auszuhalten.
Wir können eh nichts daran ändern.

Zumachen, wegschauen. Sprachlos werden.
Ausweichen. Ablehnen.
Panzer anlegen, sich schützen.
Doch der Krieg verschwindet trotzdem nicht.

Trotzdem
Wieder hinschauen
Sich nicht abfinden
Einüben, neu anzusetzen
Aus dem Eigenen heraustreten
Sich dem Blick aussetzen und standhalten
Sich bewegen lassen
Geschichten hören
Verstehen und nicht verstehen
Menschen im Gegenüber erkennen
Sich berühren lassen vom Schmerz und Leid
der Anderen
Beziehungen entstehen lassen
Immer noch ohnmächtig
Doch nicht mehr wegschauen
Der eigenen Verwobenheit nachgehen
Zusammenhänge entdecken

Sich nicht von der Ohnmacht dumm machen lassen
Mit anderen zusammen stehen
Gemeinsam aushalten
Schreie der Ertrinkenden im Meer
Zu frühes Sterben
Wut Protest
Europa, wo bist Du?

Der Stille Raum geben
Beten
Liebe, die drängt
Auf das Schweigen hören
Verbundenheit aller wahrnehmen
Unrecht Unrecht nennen
Freude an der geteilten Erfahrung
Sichtbar machen und sichtbar werden

Einstehen für den Frieden

Pirmin Spiegel

**FÜR EINE FREIE,
OFFENE UND
GERECHTE
GESELLSCHAFT.**

**ZUHAUSE
UND WELTWEIT!**

MISEREOR
IHR HILFSWERK



LITURGISCHE BAUSTEINE

● Fastenaktion 2020

INHALT

- 6 GOTTESDIENST ZUM BEGINN DER FASTENZEIT**
Im offenen Haus
- 9 FRÜH-/SPÄTSCHICHTEN**
Zufrieden
- 12 AKTIONSIDEE**
Friedens-Netz
- 13 AUFRUF DER DEUTSCHEN BISCHÖFE**
- 14 BUSSFEIER**
Verletzlichkeit sehen – Frieden stiften
- 17 GEBET**
Von Sr. Antoinette Assaf, Libanon
- 19 BAUSTEIN ZWISCHENRUF**
In deinem Haus
- 20 GOTTESDIENST ZUM 5. FASTENSONNTAG**
Gib Frieden!
- 26 KINDER- UND SCHULGOTTESDIENST**
Frieden heißt Hinhören!
- 29 LIED ZUR KINDERFASTENAKTION**
- 32 MEDITATION**
Von Bischof César Essayan, Libanon
- 33 WEITERE GOTTESDIENSTBAUSTEINE**
- 34 AUTORINNEN UND AUTOREN – MATERIALIEN – SPENDENAUFTRUF –
IMPRESSUM**

Die Gottesdienstvorschläge haben dem Vorsitzenden der Liturgiekommision der Deutschen Bischofskonferenz vorgelegen. Sie widersprechen nicht den liturgischen Vorschriften.

BAUSTEINE FÜR EINEN GEMEINDEGOTTESDIENST AM ASCHERMITTWOCH ODER ZU BEGINN DER FASTENZEIT

IM OFFENEN HAUS

von Andreas Paul · MISEREOR · Aachen

L = Leiter(in) (Priester oder Beauftragte(r))
S = Sprecher(in)
A = Alle

Vorbereitung

Das Hungertuch hängt gut sichtbar im Kirchen-/ Andachtsraum. Falls dies nicht möglich ist oder das Tuch nicht von allen eingesehen werden kann, werden Bildblätter ausgelegt.

(Hungertuch-Materialien: s. S. 35, bestellbar über www.misereor-medien.de)

Die Bausteine können, je nach örtlicher Situation, zur Gestaltung einer Wort-Gottes-Feier oder einer Messfeier genutzt werden.

BAUSTEIN LIEDER

Eingang:

Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr (GL 422)
oder

Herr, unser Herr, wie bist du zugegen (GL 414)

Kyrie (als Alternative zu den gesprochenen Anrufungen):

Meine engen Grenzen (GL 437, 1+2+4)

Zur Austeilung der Asche:

Bekehre uns (GL 266)

Zum Schluss:

Der Herr wird dich mit seiner Güte segnen (GL 452, 1+3)

BAUSTEIN EINGANGSMEDITATION

S Es gibt Tage

Da mache ich die Türen zu
Ziehe mich zurück
Lasse die Welt draußen

Es gibt Tage

Da will ich nichts sehen
Nichts hören
Nichts sagen

Es gibt Tage

Da geht nichts mehr
Meine Grenze ist erreicht
Da will ich nur noch eins:
Für mich sein

Jetzt gibt es 40 Tage

Da öffne ich die Türen
Schau hinaus
Blicke in die Welt

Jetzt gibt es 40 Tage
Da will ich bewusst sehen
Genau hinhören
Die Stimme erheben

Jetzt gibt es 40 Tage
Da bewegt sich was
In mir
In meinem Haus
Mit mir
In dieser Welt

Ich öffne die Tür
Jetzt

BAUSTEIN EINFÜHRUNG

L Jetzt sind es 40 Tage - Fastenzeit – MISEREOR-Zeit – Zeit des Erbarmens, Zeit der Einkehr und Neu-Besinnung, Weg auf Ostern zu. Zeit, mich neu zu öffnen für die Begegnung mit Gott, dem Nächsten und mit mir selbst. 40 Tage Zeit, neu in Beziehung zu treten:

Mit meinem Schöpfer und seiner Schöpfung. Mit mir selbst und meinen Sehnsüchten und Verletzungen. Mit meinen Mit-Menschen nah und fern. Das MISEREOR-Hungertuch des Flensburger Künstlers Uwe Appold mit dem Titel „Mensch, wo bist du?“ soll uns auch in diesem Jahr begleiten und anregen.

Hören wir in einem Augenblick der Stille in uns hinein, auf das, was uns bewegt und bedrängt:
Mensch, wo bist du?

Wo bin ich?

Kurze Stille

Schauen wir auf das Hungertuch. Wir sehen im Zentrum das offene Haus, umgeben von Gottes Glanz. Mit Gott an unserer Seite dürfen wir uns öffnen, mit ihm an unserer Seite werden wir offen, in Beziehung zu treten mit ihm, mit den Menschen im Libanon und in Syrien und weltweit.

Stille, anschließend kurzes, meditatives Orgelspiel oder eine andere Instrumentalmusik

BAUSTEIN KYRIE

A Herr, erbarme dich (GL 156)

S Herr Jesus Christus, du öffnest mein Herz für deine Botschaft.

S Du öffnest meine Augen, für meine Mit-Menschen, für deine Schöpfung.

S Du öffnest meine Lippen zum Zeugnis für dich.

P Der Herr erbarme sich unser. Er nehme von uns Sünde und Schuld, damit wir mit reinem Herzen diese Feier begehen können.

A Amen.

In der Messfeier schließt sich das Tagesgebet (Messbuch) an.

BAUSTEIN GEBET

(in der Wort-Gottes-Feier von L gesprochen)

L Gott:

Du schenkst uns 40 Tage der Neu-Besinnung und Umkehr auf Ostern zu.

Mit offenen Herzen stehen wir vor dir.

Wir bitten dich um dein Geleit:

Reiß unsere inneren Mauern nieder.

Befreie uns.

Schenk uns dein Wort und deinen Beistand, damit wir in Offenheit und Ehrlichkeit

uns selbst

den Nächsten

dir

begegnen können.

Amen.

BAUSTEIN SEGUNG DER ASCHE

L *betet vor der Besprengung der Asche aus dem Messbuch oder:*

L Gott,

wie der goldene Ring das geöffnete Haus auf dem Hungertuch umgibt, so umgibt du auch uns mit deinem Glanz, deiner Kraft und deinem Frieden.

Du willst, dass wir uns öffnen können, Fehler eingestehen, unsere dunklen Seiten annehmen und neue Wege zu dir und zu einander finden.

Diese Asche soll ein Zeichen unserer Bereitschaft sein, unsere Endlichkeit anzuerkennen, unser Haus zu bereiten, Umkehr zu wagen. Segne unseren Willen mit deiner Kraft. Segne + diese Asche, mit der wir uns bezeichnen lassen.

Sie soll ein Zeichen sein, dass wir aufbrechen, neu in Beziehung treten wollen mit Dir. Ein neues Zusammenleben wagen wollen in unserem gemeinsamen Haus, deiner Schöpfung.

So können wir zu neuen Menschen werden auf dem Weg auf Ostern zu.

Schenke uns durch die Auferstehung deines Sohnes das unvergängliche Leben.

Darum bitten wir dich durch ihn, Christus, unseren Herrn.

Besprengung der Asche mit Weihwasser; anschließend legt L allen, die hinzutreten, die Asche auf mit den Worten:

L Kehr um und glaube an das Evangelium!



BAUSTEIN FÜRBITTEN

L Gott ist offen für uns und unsere Anliegen. Ihm dürfen wir uns öffnen und unsere Anliegen und die Nöte der Welt vortragen:

S1 Jetzt beginnen die 40 Tage

40 Tage der Umkehr.

Beten wir für alle, die sich auf den Weg machen, Gewohnheiten hinterfragen, Fehler erkennen, inneren Frieden suchen. – **Stille**

S/A Gott, du Kraft unseres Lebens

A Wir bitten dich, erhöre uns.

S2 Jetzt beginnen die 40 Tage

40 Tage der Umkehr.

Beten wir für alle, die Wege zueinander suchen, Fehler eingestehen, Versöhnung wagen, friedlich leben wollen. – **Stille**

S/A Gott, du Kraft unseres Lebens

A Wir bitten dich, erhöre uns.

S3 Jetzt beginnen die 40 Tage

40 Tage der Umkehr.

Beten wir für alle, die unser gemeinsames Haus, die Schöpfung, bewahren und nachhaltig leben wollen, Konsum hinterfragen. – **Stille**

S/A Gott, du Kraft unseres Lebens

A Wir bitten dich, erhöre uns.

S4 Jetzt beginnen die 40 Tage

40 Tage der Umkehr.

Beten wir für alle, die Wege des Friedens suchen, um politische Lösungen ringen, sich für Verständigung in Respekt einsetzen. – **Stille**

S/A Gott, du Kraft unseres Lebens

A Wir bitten dich, erhöre uns.

S5 Jetzt beginnen die 40 Tage

40 Tage der Umkehr.

Beten wir für alle, die Wunden heilen, Achtsamkeit üben, die Würde des Menschen achten. – **Stille**

S/A Gott, du Kraft unseres Lebens

A Wir bitten dich, erhöre uns.

L Du, Gott, bist die Kraft unseres Lebens. Wir danken dir für deine ermutigende und befreiende Gegenwart – in unserem Leben und in dieser Welt. Amen.

In der Wort-Gottes-Feier münden die Fürbitten in das Vaterunser. In der Messfeier folgt die Gabenbereitung.

BAUSTEIN MEDITATION

Als Alternative zur Eingangsmeditation kann auch der Zwischenruf „In deinem Haus“ auf S. 19 verwendet werden.

BAUSTEIN GEBET

*In der Messfeier betet **L** aus dem Messbuch, in der Wort-Gottes-Feier spricht **L**:*

S Gott.

Dein Glanz erstrahlt über uns.

Mit deinem Beistand und unserem guten Willen kann aus dem Zeichen der Umkehr, der Asche auf unserer Stirn, ein neuer Weg werden. Geh ihn mit uns gemeinsam in den kommenden 40 Tagen.

Hilf uns, Schritt für Schritt, zu neuen Menschen zu werden

Mit einem einladenden Herzen und einem wachen Verstand.

Darum bitten wir dich, durch Christus, unseren Herrn.

Amen.

BAUSTEIN SEGENSBITTE UND ENTLASSUNG

S1 Öffne deine Tür

Blick hinein in dein Leben

Schau hinaus in die Welt

Öffne deine Tür

Begegne dem Nächsten

Lass dich berühren von seiner Welt.

Öffne deine Tür

Schau empor zum Himmel

Empfange den Segen

L So segne und begleite euch [uns] der lebendige Gott,
der Vater und der Sohn + und der Heilige Geist.

In der Messfeier kann stattdessen das für die Fastenzeit empfohlene Segensgebet über das Volk gewählt werden.

L Gehet hin in Frieden. [Lasst uns gehen in seinem Frieden.]

A Dank sei Gott, dem Herrn.





BAUSTEINE FÜR FRÜH-/SPÄTSCHICHTEN

ZUFRIEDEN

von Anne Rademacher · Bistum Erfurt

Einführung

Frieden ist in unserem Land selbstverständlich – rein äußerlich gesehen. Wie aber können in diesem äußeren Frieden Empathie und Solidarität wachsen mit denen, die dieses Glück nicht erleben? Wahrscheinlich braucht es dafür weniger moralische Appelle als eigene Zufriedenheit. Zufriedenheit meint hier das Bewusstsein, beschenkt zu sein – über das Lebensnotwendige hinaus. Menschen, die selbst zufrieden sind, haben vielleicht weniger Angst, zu kurz zu kommen. Das macht Zuwendung zu anderen möglich. Deshalb laden die Früh-/Spätschichten dazu ein, sich in persönlicher Meditation des eigenen Reichtums bewusst zu werden, dafür zu danken und so das Herz zu weiten für andere.

Das durchgängige Motiv sind Murmeln/Glasnuggets. Anhand dieser Murmeln wird am Anfang ein Impuls zum Thema gesetzt. Die Murmeln können jeweils in einer Zeit der Stille betrachtet werden und gedanklich mit Inhalt angefüllt werden.

- ... TEILNEHMEN
- ... LERNEN
- ... LEBEN
- ... ABGEBEN
- ... DANKEN

Möglich ist auch, sie als Erinnerung in den Alltag mitzunehmen. Außerdem ist als Baustein ein Bibeltext mit Anregungen zum eigenen Nachdenken enthalten. Wenn möglich, sollten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen in Austausch treten – bei kleinen Gruppen mit allen, bei größeren in Dreiergruppen. Das kann das Erlebte und Überlegte intensivieren und weiten. Das Fürbittgebet soll aus der persönlichen Reflexion in die Verantwortung für andere führen. Deswegen ist am Ende jeweils das Gebet: „Herr, mache mich zu einem Werkzeug deines Friedens“ vorgesehen.

Diesen Baustein und die Bausteine zu den Früh-/Spätschichten 2-5 finden Sie zum Download unter fastenaktion.misereor.de

ZUFRIEDEN

...TEILNEHMEN

BAUSTEIN

Lieder

Wenn wir das Leben teilen (GL 474)

Hilf, Herr meines Lebens (GL 440)

Bewahre uns Gott (GL 453)

BAUSTEIN

Impuls zu Beginn

Für alle Teilnehmenden sichtbar liegt ein Stadt-/Ortsplan des Wohnortes in der Mitte. Auf diesen werden – je nach Größe der Gruppe vom Leiter oder den Teilnehmenden Murmeln an die Lieblingsorte bzw. Orte, die man öfter aufsucht, gelegt.

S Wir legen Murmeln an besondere Orte auf unserem Stadt-/Ortsplan: Wo bin ich gern? Welche Angebote nehme ich gern an? Wo fühle ich mich gut aufgehoben? Wo bin ich oft?

BAUSTEIN

Fragen zum Austausch

S Wir haben jetzt die Möglichkeit, uns [in Gruppen] zu diesen Fragen auszutauschen: Was mag ich an den genannten Orten? Welche Geschichten kann ich dazu erzählen?

BAUSTEIN

Bibeltext: Jer 29,4-7

BAUSTEIN

Impulse zum Text

S Der Text aus dem Buch des Propheten Jeremia ist ein Brief an die Israeliten im Exil. Der Prophet lädt sie ein, sich dort einzurichten, nicht auf das Ende der Situation zu warten und da-

bei untätig und distanziert zu bleiben. Sie sollen sich einbringen – zum Wohl der Stadt beitragen und die Annehmlichkeiten nutzen. Der Prophet erntet für den Brief herbe Kritik: Die Leute dürften sich nicht auf ihre Umwelt einlassen, sondern sollen sich abgrenzen und warten, bis sie zurückgehen in ihr Land.

Das Thema ist bis heute aktuell: Wie viel dürfen Christen in der Welt zu Hause sein? Wie sollen wir uns christlich in unserer Umgebung positionieren? Führt das, was in der Gesellschaft wichtig ist, von Gott weg? Müssen wir uns abgrenzen? In Deutschland könnte eine Antwort lauten: Sich einbringen, dort, wo es gefordert ist. Wir sind ja mittendrin. Kirchengebäude sind meist zentrale Orte, wie viele auch immer dorthin gehen. Manchmal sind die Kirchen so schön, dass vergessen werden könnte, hinauszugehen. Manchmal fällt es schwer, auch außerhalb dieser heiligen Räume Gott zu suchen. Der Stadtplan, den wir mit Murmeln belegt haben, zeigt eine andere Perspektive: Begegnung mit Gott ist nicht an einen bestimmten Ort gebunden. Gott möchte uns an jedem Ort nahe sein. Er will, dass wir gut leben können, dort, wo wir gerade sind. Wir dürfen den Brief Jeremia heute vielleicht als Einladung lesen, Gott für unsere Städte und Dörfer zu danken und uns einzubringen, damit sie lebenswerte Orte bleiben.

Jeder Teilnehmende erhält eine Murmel

S Wir wollen eine Zeit der Stille halten. Währenddessen können Sie die Murmel betrachten, befühlen und sie in Gedanken auffüllen mit den Orten in unserer Stadt/ unserem Dorf, die Sie mögen.

Stille (ca. 3 Min.)

BAUSTEIN

Fürbitten

- S** Wir bitten Gott um Frieden für alle, deren Städte zerstört und unbewohnbar sind.
Wir bitten Gott um Heimat und freundliche Aufnahme für alle, die auf der Flucht vor dem Elend des Krieges sind.
Wir bitten Gott um Ruhe für alle, die innerlich zerrissen sind und sich zu Hause fremd fühlen.
Wir bitten Gott um seinen Beistand, den Heiligen Geist, für alle, die Lokalpolitik mitgestalten.

BAUSTEIN

Gebet zum Abschluss

- S** Wir halten die Murmel in der Hand, und mit ihr das Bewusstsein, dass wir beschenkt sind und bei uns gute Orte zum Leben finden. Das mag uns Frieden schenken und uns zum Werkzeug des Friedens für die Menschen werden lassen. So wollen wir beten:
GL 19,4 (Herr, mache mich zu einem Werkzeug deines Friedens)

BAUSTEIN

Segensbitte

- S** Nehmen Sie die Murmel als Erinnerung mit in den Alltag. Da, wo Sie die Murmel mit hinnehmen, kommen Sie an einen Ort Gottes. Wenn Sie mögen, bringen Sie sie nächste Woche wieder mit.

Stellen wir uns unter Gottes Segen:

Gott, der Herr, schenke uns seinen Frieden.

Er lasse unser Herz zufrieden sein.

Er lege seinen Frieden auf unser Land und unsere Stadt/ unser Dorf.

Er gewähre uns, Gott, der Vater und der Sohn + und der Heilige Geist.

- A** Amen.





ZENTRALE AKTIONSIDEE ZUR FASTENAKTION 2020

GIB FRIEDEN – KNÜPFE VERBINDUNGEN!

Unserer Welt und die Menschen, die auf ihr leben, haben genug Leid, Krieg und Zerrissenheit erfahren. Wir wollen Frieden geben für uns, für den Nächsten und für die Menschen in Syrien, im Libanon und weltweit. Darum lasst uns gemeinsam ein Netz des Friedens knüpfen.

In Syrien und im Libanon leben viele Menschen, die durch Krieg und Flucht von ihren Mitmenschen getrennt worden sind oder deren innere Angst so groß ist, dass sie keine Verbindungen

mehr zulassen können. Mitarbeitende der Projekte Jesuit Refugee Service (JRS) oder Pontifical Mission (PM) versuchen dort anzusetzen und neue Verbindungen zu knüpfen. Sie bilden erste „Knotenpunkte“, die aufatmen lassen, die erste Kontakte ermöglichen, die versuchen die Trümmer aus dem Weg zu räumen und Verbindungen herzustellen.

Wir laden sie dazu ein ebenfalls Verbindungen zu knüpfen und damit Frieden zu verwirklichen



„Mit den Lehrern,
der Sozialarbeiterin
und den Familien arbeiten
wir in einem Netzwerk.“

Christel Layoun

Sprachtherapeutin im JCC-Dbayeh Social Centre in Beirut

zum Nächsten, in der Gemeinde und weltweit. Sammeln Sie dazu Bilder auf denen Menschen, Symbole, Orte zu sehen sind, die für Sie Ausdruck des Friedens sind, die sich nach Frieden sehnen, denen wir Frieden schenken können. Zur Inspiration dient eine Vorlage, die MISEREOR Ihnen bereitstellt (fastenaktion.misereor.de). Zusätzlich kann jeder und jede ein Stück Pappe mit einem Spiegelelement bekleben, um sich so selber in das Friedensnetz zu integrieren. Fangen Sie dann an, vier Löcher in die Pappe zu machen und in Stille Wollfäden an die Bilder zu knüpfen. Anschließend werden die einzelnen Fäden miteinander verbunden und zu einem Netz zusammengeknüpft.

Fragen wir uns nun: Was schafft Verbindung? Wo fällt es mir schwer, Verbindungen aufrechtzuerhalten? Wodurch werden Verbindungen besonders stark?

Unser Friedensnetz zeigt: Wir leben Gemeinschaft und Zusammenhalt. Wir solidarisieren uns mit und für andere, um Frieden zu geben. Frieden, der vielfältig ist und den jeder und jede von uns geben kann: Für mich in meinem Inneren, für meinen Nächsten, für die Menschen in Syrien und im Libanon, für unsere Welt.

Frieden beginnt im Kleinen und kann dann wachsen, um zu etwas Großem zu werden. So können auch die Friedensnetze wachsen, die Netze einzelner Schulklassen oder Gemeindegruppen. Sie können zu einem großen Netz des Friedens zusammengeknüpft werden.

Aufruf der deutschen Bischöfe zur MISEREOR-Fastenaktion 2020

Liebe Schwestern und Brüder!

„Gib Frieden!“ – dieser Aufruf prägt die diesjährige Fastenaktion von Misereor. In Deutschland leben wir seit 75 Jahren im Frieden. Gott sei Dank! Doch Frieden hat keinen unbegrenzten Garantieanspruch. Wir Menschen müssen ihn immer wieder erstreben, neu erringen und mit Leben füllen. Das gilt in Europa wie in der Welt.

Der Krieg in Syrien, der schon mehr als acht Jahre andauert, hat bereits 500.000 Menschen das Leben gekostet. Auf der Suche nach Sicherheit und Zuflucht haben mehr als 5,5 Millionen Syrer ihr Land verlassen, weitere 6,5 Millionen sind zu Vertriebenen im eigenen Land geworden.

Dieser Aufruf soll am 4. Fastensonntag, dem 22. März 2020, in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) verlesen werden.

Die Kollekte am 5. Fastensonntag, dem 29. März 2020, ist ausschließlich für das Bischöfliche Hilfswerk MISEREOR bestimmt.

MISEREOR hilft in Syrien und den umliegenden Ländern Not zu lindern und leistet wichtige Beiträge, ein friedliches Miteinander in dieser Region wieder aufzubauen. Dafür sind Bildung, gesundheitliche Basisdienste und psychosoziale Begleitung wichtig. Viele traumatisierte Menschen müssen ihre Gewalterfahrungen verarbeiten, um wieder Kraft für die Bewältigung ihres Alltags zu schöpfen und den Blick in die Zukunft richten zu können. Versöhnungsbereitschaft und Vertrauen sollen wieder wachsen.

„Gib Frieden!“ Dieses Leitwort ruft uns alle zum Handeln auf. Wir Bischöfe bitten Sie: Tragen Sie die Friedensbotschaft der Fastenaktion in Ihre Gemeinde! Unterstützen Sie die Opfer der Kriege mit Ihrem Gebet und die Friedensarbeit der Kirche mit einer großzügigen Spende.

Fulda, den 26. September 2019

Für das (Erz-)Bistum



BAUSTEINE FÜR EINE **BUSSFEIER** IN DER FASTENZEIT 2020

VERLETZLICHKEIT SEHEN – FRIEDEN STIFTEN

von Prof. Dr. Hildegund Keul · Würzburg

L = Leiter (in) (Priester oder Beauftragte(r))
S = Sprecher(in)
A = Alle

BAUSTEIN LIEDER

Eingang:

Suchen und fragen, hoffen und sehen (GL 457)

Zum Gebet:

*Freunde, dass der Mandelzweig (Troubadour,
1015)*

Nach dem Impuls:

Komm herab, oh Heiliger Geist (GL 344)

Segenslied:

Du lässt den Tag, oh Gott, nun enden 1-4 (GL 96)

BAUSTEIN EINFÜHRUNG

L Liebe Gemeinde,

wir haben uns zur Bußfeier in der Fastenzeit
versammelt im Namen des Vaters, der die Welt
erschaffen hat,

im Namen des Sohnes Jesus Christus, der
unsere Verletzlichkeit sieht und Frieden stiftet;
und im Namen der heiligen Geistkraft, die
unsere Mut stärkt und uns lebendig macht.

Täglich fliehen Menschen vor Hunger und Ge-
walt, Elend und politischer Verfolgung. Viele
von ihnen finden keine neue Heimat, sondern
kommen in hoffnungslos überfüllte Lager; oder
in Länder, die ihnen feindlich gegenüberste-
hen. Die MISEREOR-Fastenaktion rückt dieses
Jahr Syrien und den Libanon in den Blick.
In den letzten Jahren mussten in der Region

mehr als 7,5 Millionen Menschen ihre Heimat verlassen, zudem wurden 12 Millionen zu Vertriebenen im eigenen Land.

Aber hier entstehen auch Hoffnungsorte, wo Menschen einander beistehen und selbst etwas riskieren, um andere in ihrer Verletzlichkeit zu schützen. Kein Land hat in Relation zur eigenen Bevölkerung mehr syrische Flüchtlinge aufgenommen als der Libanon.

In diesem Gottesdienst schauen wir besonders darauf, welche Rolle die menschliche Verletzlichkeit in der Frage nach Krieg und Frieden spielt. Nur wenn wir die Verletzlichkeit anderer Menschen sehen, sie wirklich wahrnehmen, kann Frieden wachsen. Nur wenn wir uns der eigenen Verletzlichkeit stellen, können wir uns öffnen und Frieden stiften.

BAUSTEIN GEBET

S Gott, Du Quelle unseres Lebens. Wir sind in Sorge um unsere verwundete Welt und ihre verletzte Menschheit. Menschen versuchen über das Mittelmeer zu fliehen und ertrinken – für uns anonym und unsichtbar. Menschen fliehen in Länder, wo zuvor schon Armut und Gewalt herrschen.

Wir bekennen vor dir, dass wir in Deutschland und Europa zu wenig tun, um diese Situation zu ändern. Wir beklagen unsere Mutlosigkeit und Verzagtheit. Schenke du uns deinen Geist des Mutes und der Kraft, dass wir Frieden stiften können.

BAUSTEIN SCHRIFTTEXT

Jes 58,5-8

BAUSTEIN IMPULS

L Frieden stiften können – das ist eine der größten und wichtigsten Fähigkeiten der Menschheit. Ohne diese Fähigkeit könnten wir nicht überleben. Denn, wo Krieg herrscht und Frauen, Männer und Kinder fliehen müssen, werden Menschen tief verwundet. Sie erleiden bitterste Not oder werden sogar getötet. Krieg hinterlässt verbrannte Erde. Das gilt für den Krieg im Politischen genauso wie für den Krieg im Privaten, den wir „Rosenkrieg“ nennen. Daher stellt sich die Frage: Wie kann ein lebendiger Frieden entstehen und wachsen?

Frieden ist zutiefst mit der menschlichen Verletzlichkeit verbunden. Verletzlichkeit meint

die Gefahr, in Zukunft vielleicht verwundet zu werden. Wunden aber bereiten Schmerzen, können das Leben vergällen oder sogar in Gefahr bringen. Darum versuchen wir, Verwundungen zu verhindern. Wir wollen uns selbst und alle, die uns am Herzen liegen, schützen.

Selbstschutz ist lebensnotwendig. Problematisch wird es jedoch, wenn wir uns selbst schützen, indem wir andere verwunden. Das geschieht häufig in Familienbeziehungen, wo Geschwister sich gut kennen und genau auf die verwundbare, vulnerable Stelle zielen. Oder bei Paaren, die in einem Trennungsprozess stehen. Um selbst nicht verletzt zu werden, schlägt man zu. Angriff scheint die beste Verteidigung zu sein. In der Weltpolitik werden uns täglich Beispiele hierfür vor Augen geführt. Verwundbarkeit, ob sie nun reell ist oder nur befürchtet, fördert Gewaltbereitschaft. Staaten ziehen Mauern hoch, schließen die Häfen, verstärken die Waffen. Den Preis müssen meist die anderen zahlen: Die im Mittelmeer ertrinken, im Libanon in Lagern oder in Europa in Illegalität leben müssen. Friede rückt in weite Ferne.

Aber Gewalt ist nicht nur für die anderen gefährlich. Sie ruft vielmehr Gegengewalt hervor. Diese ist dann ein wenig oder häufig deutlich schärfer als der Erstschlag. So schaukelt sich Gewalt hoch. Wer auf Rache sinnt, schneidet sich ins eigene Fleisch.

In der Schriftlesung wird erzählt, wie man sich anders verhalten und damit Frieden stiften kann. Es geht um ein Fasten, das der drohenden Gewalt widersteht. Das gelingt nur, wenn man wirklich hinschaut und die hohe Verwund-



L barkeit von Menschen in Not und Bedrängnis wahrnimmt. Die Fesseln des Unrechts lösen, Unterdrückte aus Lagern freilassen, Hungerige mit Essen versorgen und Nackten Kleidung geben – unwillkürlich denkt man hierbei an Menschen, die auf der Flucht sind oder in Lagern unter unmenschlichen Bedingungen leben.

Die Schriftstelle ist nicht nur ein moralischer Appell, denn der Text nimmt eine überraschende Wende. Plötzlich heißt es: „Dann wird dein Licht hervorbrechen wie das Morgenrot, und deine Heilung wird schnell gedeihen.“ Man kann auch übersetzen: „Schnell wächst deine Wunde zu.“ Wenn man Brot und Kleidung teilt, Unrecht aufdeckt und Versklavte befreit, dann heilen ganz unerwartet die eigenen Wunden. Man übt Gerechtigkeit und Frieden stellt sich ein. Man beachtet die Verwundbarkeit bedrängter Menschen und erfährt selbst Heilung.

Das ist eine frohe Botschaft, die heute allerorten gebraucht wird. Stellen Sie sich einen Moment vor, wir würden in einer Welt leben, wo alle Menschen aufmerksam und behutsam mit der Verletzlichkeit der anderen umgehen.

Kurze Stille

L In einer solchen Welt kann Frieden wachsen. Man steht sich nicht in einer Art „Rüstungsmodus“ gegenüber, sondern vertraut einander und kommuniziert offen. Man braucht nicht ständig auf Selbstschutz und Sicherheit zu achten. Respekt entsteht auch vor den anderen, die auf den ersten Blick fremd erscheinen. Alle Menschen sind in ihrer

verletzlichen Menschlichkeit zutiefst miteinander verbunden.

Thomas Merton, ein Mönch und Friedensaktivist, machte 1958 eine mystische Erfahrung. Sie brachte ihn dazu, sich öffentlich gegen den Vietnamkrieg zu engagieren. Er musste damals ausnahmsweise sein Kloster verlassen und in einem belebten Einkaufsviertel etwas besorgen, obwohl er den dortigen Trubel und die Kaufsucht nicht leiden konnte. Aber dann: „Plötzlich ergriff mich ein Schwindelgefühl, als mir bewusst wurde, dass ich all diese Menschen liebte; dass sie alle mir angehörten und ich ihnen; dass wir einander nicht fremd sein könnten, auch wenn wir uns überhaupt nicht kennen. Es war, als ob ich aus einem Traum der Trennung, der falschen Isolation in einer Welt, die ich für besonders hielt, erwachte.“

Wie hilfreich wäre eine solche Erfahrung der Einheit heute, mitten in den Migrationsdebatten, die so sehr von der Angst vor Verwundung bestimmt sind. Emotional zu spüren, intellektuell zu begreifen und spirituell zu erfahren, dass wir zutiefst verbunden sind mit den Menschen, die aus unerbittlichen Gefahren fliehen. Mystik meint nicht nur die innigste Verbundenheit zu Gott, sondern auch der Menschen untereinander. Wenn wir unser Handeln an dieser tiefen Verbundenheit der Menschen ausrichten, wird der Friede eine besondere Eigenschaft entfalten: Friede wächst, wenn man ihn miteinander teilt.

BAUSTEIN MEDITATION

S1 „Oh Friede, sage mir doch noch ein einziges kleines Wort.“

L Diese Bitte hat die Mystikerin Gertrud von Helfta im 13. Jahrhundert niedergeschrieben. Sie spricht in eine Situation hinein, wo Streit in der Luft liegt, wo man sich übereinander ärgert, vielleicht sogar wütend ist. Aber dieses Gefühl entsteht nicht aus einer Stärke heraus, sondern aus Ohnmacht. Konflikte können an die Nieren gehen, aufs Herz zugreifen, den Schlaf rauben.



Heute noch, nach fast 700 Jahren, hört man aus den Worten die Bedrängnis heraus.

S1 O Friede, sage mir ... noch ein Wort

S2 ... noch ein einziges Wort

S3 ... noch ein einziges kleines Wort.

L Man möchte den Konflikt vielleicht beenden. Aber dann rutscht doch das falsche Wort, der falsche Ton heraus. Aus meinem Mund spricht nicht der Friede, sondern die Spaltung.

Gertrud von Helfta empfiehlt in einer solchen Situation eine kleine geistliche Übung. Vor einem Gespräch kann man den Frieden, den Jesus Christus verheißen hat, anrufen. Man hat das richtige Wort nicht, das Frieden stiftet. Aber man kann es erbitten. Ein Wort, das einen Ausgang aus der Sackgasse öffnet und zerstrittene Menschen verbindet.

S1 „Oh Friede, sage mir doch noch ein einziges kleines Wort.“

BAUSTEIN

BESINNUNG

L Der Gott des Friedens sagt ‚Ja‘ zu uns, immer wieder neu. In seinem Bemühen, dass wir Worte des Friedens finden, schenkt er uns einen neuen Anfang. So lasst uns vor Gott und voreinander bekennen, dass wir sehen, wo wir dem Wirken seines Geistes in unserem Leben und im Leben der anderen keinen Raum gelassen haben.

BAUSTEIN

BITTE UM VERGEBUNG

L Der Gott des Friedens erbarme sich unser. Er lasse uns unsere Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben.

(A Amen.)

GEBET

Father of mercy and reconciliation,

you have sent us your Son Jesus to reveal to us your love and to give us your own life.

We give you thanks for so much love.

Grant your daughters and sons in the Middle East understanding of the depth of their vocations:

to live in conviviality and unity with a deep respect of each other, with their differences.

May everyone discover your inner peace inside their own hearts and spread it around to make this region of the Earth liveable by sharing resources and gifts.

Let hatred be turned into love,

fear to trust,

despair to hope,

oppression to freedom,

occupation to liberation.

„Lord, make us instruments of your peace.“

Amen.

*Sr Antoinette Assaf,
Good Shepherd Sisters, Beirut, Libanon*

Vater des Erbarmens und der Versöhnung,
du hast deinen Sohn gesandt, uns deine Liebe zu offenbaren und uns dein Leben zu geben.

Wir danken dir für diese große Liebe.

Schenke deinen Töchtern und Söhnen im Mittleren Osten ein tiefes Verständnis ihrer Berufungen:

Gemeinsamkeit und Einheit zu leben in tiefem Respekt vor den Unterschieden.

Mögen alle deinen Frieden in ihren Herzen entdecken und ihn aussäen, um diese Region der Erde im Teilen ihrer Ressourcen und Gaben zu einem lebenswerten Ort zu machen.

Verwandle Hass in Liebe,

Angst in Vertrauen,

Verzweiflung in Hoffnung,

Unterdrückung in Freiheit,

Besatzung in Befreiung.

„Herr, mach uns zu einem Werkzeug deines Friedens.“

Amen.



BAUSTEIN ZEICHEN DES FRIEDENS

L Als Gott in Jesus Christus Mensch wurde, hat er die menschliche Verletzlichkeit mit uns geteilt. Er hat uns gezeigt, wie wir Frieden stiften können, indem wir einander nicht in Rüstungen begegnen, sondern einander in unserer Verletzlichkeit wahrnehmen, die uns als Menschen verbindet.

Kurze Stille

L Der Friede Jesu Christi begleite uns auf allen unseren Wegen. Er halte unseren Glauben wach, mache unsere Hoffnung stark und unsere Liebe großherzig.

Gebt einander ein Zeichen des Friedens.

BAUSTEIN FÜRBITTEN

Fürbittruf:

V/A Gott wir rufen, Gott wir vertrauen,
Gott du erhörst das Gebet.

S Wir bitten für die Gesellschaft im Libanon, die im Verhältnis zur eigenen Bevölkerung sehr viel mehr Flüchtlinge aufgenommen hat als Deutschland: Dass sie am Zuzug der Geflüchteten nicht zerbricht, sondern wächst.

S Wir bitten für die Menschen, die auf der Flucht vor Gewalt und Krieg besonders verwundbar sind: Dass ihnen sichere Häfen geöffnet werden.

S Wir bitten für die Menschen, die sich im interreligiösen Dialog engagieren, besonders in Syrien, im Libanon und hier in Deutschland: Dass ihr Engagement Fremdenfeindlichkeit besiegt und Frieden stiftet.

S Wir bitten für die Menschen, die ihre Heimat verlassen müssen, weil sie gleichgeschlechtlich lieben: Dass sie eine neue Heimat finden und Menschen, die ihnen alltäglich Respekt erweisen.

S Wir bitten für alle Toten, besonders für die Menschen, die namenlos und unsichtbar im Mittelmeer ertrinken: Nimm sie auf in deine Geborgenheit und schenke ihnen deinen Frieden.

BAUSTEIN VATERUNSER

gebetet oder gesungen

BAUSTEIN HOFFNUNGSTEXT

L Vor dem Segen hören wir noch einen Hoffnungstext von Thomas Merton über die Liebe und den Frieden.

L Wo keine Menschenliebe und keine Liebe zum Leben gefunden wird, dort können alle Gesetze, Edikte, Verträge, Bannflüche, Sicherheitsklauseln, Inspektionen, Überwachungen, Satelliten oder Kameras auf dem Mond nichts ausrichten. Solange Du Deinen Mitmenschen vor allem fürchtest, ihm misstraut, ihn hasst und verwunden willst, so lange wird es auf Erden keinen Frieden geben. Wo aber eine tiefe, einfache, umfassende Liebe zum Menschen, zur Welt, zu allem Lebenden herrscht, dort werden wir auch Respekt vor dem Leben, der Wahrheit und der Gerechtigkeit finden. Hier kann Frieden wachsen.

BAUSTEIN SEGEN

L *Von Geburt an empfangen wir den Segen Gottes. Als Zeichen hierfür öffnen wir die rechte Hand. – Den Segen Gottes geben wir weiter in unserem alltäglichen Tun. Als Zeichen hierfür legen wir unsere linke Hand in die geöffnete Hand unserer Nachbarin / unseres Nachbarn.*

Der Friede Jesu Christi halte schützend seine Hand über uns und alle, die uns am Herzen liegen.

Er sei die Kraft in unseren Herzen, dass wir behutsam umgehen mit der Verletzlichkeit der Menschen, denen wir begegnen.

Er sei die Kraft in unseren Herzen, dass wir Konflikte sinnvoll lösen und Streit gut beenden.

Er sei die Kraft in unseren Herzen, dass wir Verständnis finden für die Verletzlichkeit, die unser Leben prägt.

Der Friede Jesu Christi segne uns und mache unser Leben reich.

Zitate aus:

Kontemplativ leben: Erinnerungen an Thomas Merton. Hg. von Detlev Cuntz; Wunnibald Müller. Schwarzach am Main: Vier-Türme 2014, 264

Gertrud von Helfta: *Exercitia spiritualia* – geistliche Übungen. Lateinisch und deutsch.

Hg. von Siegfried Ringler. Elberfeld: Humberg 2001, 221

Merton, Thomas: *Gewaltlosigkeit – Eine Alternative.*

Hg. von Gordon C. Zahn. Zürich / Köln: Benziger 1986, 89

IN DEINEM HAUS

(ZUM MISEREOR-HUNGERTUCH 2019/20)

In deinem Haus
Mich öffnen
In mich hineinhorchen
Still werden

In deinem Haus
Offenheit erfahren
Zuwendung spüren
Still werden

In meinem Haus
Zu Hause sein
Einkehr halten
Frieden finden

In meinem Haus
40 Tage
Nach dir suchen
Frieden finden

Im offenen Haus
Hörende bleiben
Suchende sein
Begegnung erfahren

Im offenen Haus
Mich den Fragen stellen
Um Antworten ringen
Begegnung erfahren

Dein Haus
Mein Haus
Unser Haus

Deine Schöpfung
Mein Leben
Unsere Welt

40 Tage Zeit, um zueinander zu finden.

von Andreas Paul, MISEREOR, Aachen

BAUSTEINE FÜR EINEN GEMEINDEGOTTESDIENST ZUM 5. FASTENSONNTAG

GIB FRIEDEN!

von Andreas Paul · MISEREOR · Aachen

L = Leiter (in) (Priester oder Beauftragte(r))
S = Sprecher(in)
A = Alle

Vorbereitung

- Am 4. Fastensonntag den Aufruf der Deutschen Bischöfe (s. S. 13) zur MISEREOR-Aktion 2020 vorlesen, Spendentüten auslegen.
- Gestalten Sie eine Mitte oder vor dem Altar einen Platz mit dem MISEREOR-Aktionsplakat und einer Kerze.
- Unter fastenaktion.misereor.de finden Sie im Bereich ‚Liturgie‘ Porträts der in den Fürbitten zitierten Personen zum Download. Ggf. können diese Bilder zu den Fürbitten eingebildet oder in Großdruck gezeigt werden.

BAUSTEIN LIEDER

Eingang:

Hoffen, wider alle Hoffnung (Troubadour 709)

Psalm:

Beim Herrn ist Barmherzigkeit, bei ihm ist Erlösung in Fülle (GL 639, 3+4)

Fürbittruf:

Friede, sei in deinen Mauern, Geborgenheit in deinen Häusern (GL 68,1)

Schluss:

Komm, Herr, segne uns (GL 451, 1-3) oder

Der Herr wird dich mit seiner Güte segnen (GL 452, 1+7)

Weitere:

Du bist das Brot, das den Hunger stillt (Segen 190,2)

So lang es Menschen gibt auf Erden (GL 425, 1+2+4)

Nimm, o Gott, die Gaben, die wir bringen (GL 188)

Fastenaktions-Lied „Weniger – für mehr“

Friedensnetz (Segen 306)

BAUSTEIN BIBLISCHE TEXTE

Erste Lesung: Ez 37, 12b-14 (Ich hauche euch meinen Geist ein, dann werdet ihr lebendig)

Antwortpsalm: Ps 130

Zweite Lesung: Röm 8, 8-11 (Der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, wohnt in euch)

Evangelium: Joh 11, 1-45 (Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben)

BAUSTEIN HINFÜHRUNG ZUM THEMA

L „Gib Frieden!“ – unter dieses Leitwort hat MISEREOR seine diesjährige Fastenaktion gestellt. Damit nimmt MISEREOR Bezug auf das gemeinsame Jahresthema aller katholischen Hilfswerke ‚Frieden leben‘. Das Werk der Entwicklungszusammenarbeit der katholischen Kirche in Deutschland lenkt in diesem Gottesdienst unseren Blick auf die Arbeit seiner Partnerorganisationen im Libanon und in Syrien.

Das Leitwort ist bewusst mehrdeutig: „Lasst uns in Ruhe mit euren Problemen!“ „Wir können nicht mehr!“ MISEREOR sieht dies und sagt: Wir können trotz allem zum Frieden beitragen. Ohnmacht und Abstumpfung gewinnen nicht die Oberhand. Wir widerstehen der Globalisierung der Gleichgültigkeit!

Nach acht Jahren Bürgerkrieg ist Syrien ein in jeder Hinsicht zerstörtes Land: Korruption, Gesetzlosigkeit, fehlende Infrastruktur und ein massiver Bevölkerungsverlust durch Flucht lassen eine Zukunftsperspektive für das Land und seine Menschen kaum sichtbar werden.

Circa 1,5 Millionen syrische Flüchtlinge haben im Libanon Zuflucht gesucht. Auch hier haben sie keine Perspektive. Mit 4,5 Millionen Einwohnern und einem fragilen politischen System stellt die Sorge für die Flüchtlinge auch die libanesische Gesellschaft vor nahezu unlösbare Herausforderungen.

Vor diesem Hintergrund leisten die MISEREOR-Partner – der Flüchtlingsdienst der Jesuiten und Pontifical Mission, das päpstliche Hilfswerk im Nahen Osten, Großartiges: Sie schaffen Räume, in denen Kinder und Jugendliche Bildung und Zuwendung erhalten

und in denen die Familien, Frauen und Männer, aufatmen und sich den traumatischen Erfahrungen der Flucht und den Herausforderungen des Alltags stellen können.

Damit künden sie von einem Gott, der uns niemals aufgibt, der alles daransetzt, dass wir eine Zukunft haben und zum Leben auf-erstehen.

BAUSTEIN KYRIE

S1 Jesus Christus, Du rufst Tote zum Leben.
Herr, erbarme dich.

S2 Du bist Menschen zärtlich begegnet.
Christus, erbarme dich.

S3 Du machst Menschen zu deinen Botinnen und Boten.
Herr, erbarme dich.

In der Messfeier schließt sich das Tagesgebet (Messbuch) an.



ANOUD, DIE FRAU AUF DEM MISEREOR-PLAKAT



MICHEL CONSTATIN, LEITER VON PONTIFICAL MISSION IN BEIRUT

BAUSTEIN GEBET

- L** Gott des Lebens,
immer wieder neu bemühst du dich um uns Menschen.
Du hast Prophetinnen und Propheten gesandt, die Hoffnung in deinem Volk wachzuhalten.
Zuletzt hast du deinen Sohn gesandt.
Er hat Lazarus aus dem Tod geholt und damit uns Menschen gezeigt, dass du das Leben willst.
Öffne unsere Herzen,
öffne unsere Ohren.
Lass uns deine Botschaft neu hören als Verheißung des Lebens und des Friedens.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.
Amen.

BAUSTEIN PREDIGT

- L** Liebe Schwestern und Brüder,
in dramatisch zugespitzter Form erzählt der

Evangelist Johannes die Geschichte von Lazarus: Jesus kommt bewusst zu spät, die Schwestern Marta und Maria haben sich mittlerweile mit dem Tod ihres Bruders abgefunden, die Nachbarn klagen und weinen. Und auch Jesus zeigt Zeichen seiner anrührenden Menschlichkeit: Auch er weint. Doch er bleibt nicht beim Weinen stehen. Obwohl die Lage menschlich gesehen absolut aussichtslos ist, handelt er und führt Lazarus zurück ins Leben. Der Name ist Programm: Lazarus, hebräisch Eleazar, – Gott hilft. Mit der Erzählung von der Auferweckung des Lazarus hören wir heute am 5. Fastensonntag schon eine Vorausdeutung dessen, was wir an Ostern feiern: Gott hilft, Gott führt ins Leben!

*Hoffen wider alle Hoffnung,
glauben, dass es dennoch weitergeht.
Lieben, wo es beinahe nicht mehr möglich,
damit die Welt auch morgen noch besteht.*

Das ist der Text der ersten Strophe des Liedes ‚Hoffen wider alle Hoffnung‘, das Heinz Martin Longuich 1988 gedichtet hat.

Hoffen wider alle Hoffnung – das ist es, was uns als Christinnen und Christen auszeichnen kann.

Die MISEREOR-Partner in Syrien und im Libanon leben das:
Anoud Raslan, die Frau auf dem MISEREOR-Plakat, ist 38. Mit ihren fünf Kindern ist die ausgebildete Lehrerin aus Syrien geflüchtet und lebt nun im Libanon, in Beirut. Eine Perspektive zur Rückkehr in die Heimat zeigt sich nicht, ebenso wenig wie ein Weg in ein anderes Land. Im Libanon lebt sie im Bewusstsein, dass ihre und die Anwesenheit der anderen Millionen syrischen Flüchtlinge immer weniger gewollt ist. Zusätzlich zur Flucht kamen Gewalterfahrungen in der Ehe. Insbesondere ihr jüngster Sohn litt unter dieser Situation, wurde verhaltensauffällig.

Sie bekam Kontakt zur MISEREOR-Partnerorganisation Pontifical Mission. In den Einrichtungen des Partners konnten sich die Kinder auf einen regulären Schulbesuch vorbereiten, bekamen Hausaufgabenhilfe und die gesamt-

L te Familie psycho-soziale Unterstützung. Alle konnten ihre Fluchterfahrungen aufarbeiten, ihr jüngster Sohn fand therapeutische Hilfe und Anoud selbst ein Einkommen in den schulischen Betreuungsangeboten.

In Syrien wiederum arbeitet der Flüchtlingsdienst der Jesuiten als MISEREOR-Partner mit denen, die nicht flüchten konnten oder jenen, die mangels Perspektive und aus der Erfahrung der Ablehnung in ein Land zurückgekehrt sind, das nicht mehr ihr Zuhause ist. In den Nachbarschaftszentren begegnen sich dann nicht selten unterschiedliche Konfliktparteien. Der Flüchtlingsdienst der Jesuiten schafft Räume, wo diese Menschen einander ihre Geschichte erzählen können. Was sie erlebt haben, welche Verletzungen sie erlebt haben. Schritt für Schritt ist so unter Begleitung und im Hören aufeinander ein Heilen der Erinnerungen möglich.

Hoffnung schenken inmitten einer Situation der Hoffnungslosigkeit. Menschen als Menschen sehen lernen und behandeln, ihnen Würde und Respekt geben und mithelfen, dass mit den geflüchteten Kindern und Jugendlichen keine verlorene Generation heranwächst: Nur auf den ersten Blick kleine Schritte zum Frieden – zunächst mit einem friedvollen Ort, dann vielleicht hin zu Frieden im Herzen und im nahen Umfeld.

*Hoffen wider alle Hoffnung,
glauben, dass es dennoch weitergeht.
Lieben, wo es beinahe nicht mehr möglich,
damit die Welt auch morgen noch besteht.*

Auf Ostern zugehen: Ein Bild für unsere Welt, in der kaum irgendwo Ostern ist. In kleinen Schritten werden Steine von Gräbern weggerollt, wird eher verhalten als laut gerufen: Komm heraus!

Wo rufen wir: „Komm heraus!“?

Wo ist es an mir, Zeichen der Hoffnung zu setzen, gegen alle Hoffnungslosigkeit?

Was gibt mir Kraft, für eine freie, offene und gerechte Gesellschaft hier in Deutschland einzutreten?

Michel Constantin, Leiter von Pontifical Mission in Beirut fasst seine Motivation und die seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in dem Bekenntnis zusammen: „Der Glaube gibt eine ungeheure Kraft.“ Stärken wir ihn und all die anderen, stärken wir einander, kleine und doch so wichtige Hoffnungszeichen zu setzen, damit Menschen heute, wie Lazarus und seine Schwestern damals, erfahren können: Gott hilft zu hoffen, wider alle Hoffnung. Amen.

BAUSTEIN FÜRBITTEN

Option 1

L „Ich bin die Auferstehung und das Leben.“ Das sagt Jesus über sich und seinen Auftrag. Das gibt uns Mut, ihn um Auferstehung zum Leben zu bitten für die Menschen in Syrien, im Libanon, hier bei uns und weltweit:

S1 **Anne Ziegler, Mitarbeiterin beim Flüchtlingsdienst der Jesuiten für Syrien** sagt: „Meine Motivation ist das Leben.“

S2 So lasst uns beten für alle, die sich einsetzen für Frieden, Gerechtigkeit und ein gutes Leben aller Menschen.

Und für die, die mit dem Leben anderer spielen oder es zerstören.

Kurze Stille

V Gib Frieden

A Wir bitten dich, erhöre uns oder Ruf **V/A**



S1 Rasha N.* aus Syrien, Mutter von 4 Kindern, sagt: „Frieden ist für mich, wenn Menschen Hand in Hand miteinander leben.“

S2 So lasst uns beten für alle, die immer wieder neu Wege zu anderen suchen.

Und für die, die ein Interesse daran haben, Menschen zu entzweien.

Kurze Stille

V Gib Frieden

A Wir bitten dich, erhöre uns oder Ruf **V/A**

S1 Serop Ohanian, Leiter eines Sozialzentrums in Beirut sagt: „Wir schaffen eine sichere Umgebung, sodass die Frauen Vertrauen finden können.“

S2 So lasst uns beten für alle, die Räume schaffen, in denen sich Menschen in Offenheit und Vertrauen begegnen können.

Und für die, die Orte von Angst und Terror zu verantworten haben.

Kurze Stille

V Gib Frieden

A Wir bitten dich, erhöre uns oder Ruf **V/A**

S1 Christel Layoun, Sprachtherapeutin in einem Sozialzentrum in Beirut sagt: „Der ganzheitliche Ansatz unserer Arbeit motiviert mich: Wir arbeiten als Team in einem Netzwerk. Jeden Tag kann ich Verbesserungen feststellen.“

S2 So lasst uns beten für alle, die sich verbünden, Gemeinschaft stiften und erfahrbar werden lassen.

Und für die, die nur sich selber und ihre Interessen sehen können.

Kurze Stille

V Gib Frieden

A Wir bitten dich, erhöre uns oder Ruf **V/A**

S1 Sr. Antoinette Assaf, Mitarbeiterin in einem Sozialzentrum in Beirut, sagt: „Wir bringen heute die Saat aus für die Ernte der Zukunft.“

S2 So lasst uns beten für alle, die an ein Morgen glauben – für die Menschheit und die Schöpfung.

Und für die, die in Resignation und Frust gefangen sind.

Kurze Stille

V Gib Frieden

A Wir bitten dich, erhöre uns oder Ruf **V/A**

L Gott des Friedens. Du ermutigst uns, weil du uns Hoffnung schenkst, die wir weitergeben können. Dafür danken wir dir und loben dich heute und in Ewigkeit. Amen.

* *Der Name wird auf Wunsch nur abgekürzt veröffentlicht.*

Option 2 (meditative Form, für kleinere Gottesdienstgruppen geeignet)

S Wir nehmen Anteil am Leben und Schicksal anderer Menschen. Manchmal bleibt uns nur, sie und ihr Leben Gott anzuvertrauen. So lade ich Sie ein, den Vornamen eines Menschen, für den Sie nun in besonderer Weise beten wollen, laut zu sagen.

Wir alle werden ihn anschließend gemeinsam wiederholen.

*(Hier können von **L** oder aus der Vorbereitungsgruppe auch Namen von Personen aus den MISEREOR-Projekten eingebracht werden).*

In der Wort-Gottes-Feier münden die Fürbitten in das Vaterunser. In der Messfeier folgt die Gabenbereitung.

BAUSTEIN KOLLEKTE

S MISEREOR bittet Sie heute um ein wirkmächtiges Zeichen der Verbundenheit mit Menschen in Syrien, im Libanon und weltweit, die für Frieden, Gerechtigkeit, die Bewahrung der Schöpfung eintreten und damit Hoffnung und Zuversicht säen.

Mit Ihrer Spende tragen Sie zur Friedensarbeit von MISEREOR-Partnerorganisationen weltweit bei.

BAUSTEIN GABENBEREITUNG

Wenn Gruppierungen aus Ihrer Gemeinde, Ihrem Verband, Ihrer Gemeinschaft sich an der Aktionsidee ‚Gib Frieden – knüpfe Verbindungen!‘ beteiligt haben, können Sie diese im Rahmen der Gabenbereitung einbinden. Informationen und die Anleitung dazu finden Sie auf S. 12/13, unter fastenaktion.misereor.de und in den Grundlagen & Praxistipps zur Fastenaktion 2020.

Mehrere Netze sind vorbereitet.

Diese werden zur Gabenbereitung nach vorne gebracht und zu einem großen Netz zusammengeknüpft.

Zum Ende der Gabenbereitung:

S Wir sind heute und hier verbunden: Miteinander und mit Frauen, Männern und Kindern in Syrien, im Libanon und weltweit.

L Gott.

Du verwandelst uns zu einer solidarischen Gemeinschaft.

Du verwandelst unsere Herzen und gibst Frieden.

Du verwandelst Perspektivlosigkeit in Hoffnung, Tod in Leben.

Du verwandelst unsere Gaben in Jesu Leib und Blut.

Du verwandelst uns.

BAUSTEIN VATERUNSER

S Im ‚Vaterunser‘ sind wir verbunden mit allen Christinnen und Christen weltweit, mit allen Menschen, die dich Gott, als ihren Vater bekennen.

Reichen wir einander die Hände.

Schauen wir nach rechts und halten einen Augenblick inne: Wer steht da neben mir, wer ist es, mit dem ich mich jetzt verbunden habe? Was verbindet uns? Oder stehen wir eher zufällig hier nebeneinander?

Kurze Stille

Schauen wir auch nach links: Wer hält meine linke Hand? Was verbindet uns? Oder stehen wir eher zufällig hier nebeneinander?

Kurze Stille

Schauen wir auf den Altar. Auf das Brot des Lebens und den Kelch des Heiles. Christus ist in unserer Mitte. Er verbindet uns. Was verbindet mich mit ihm?

Kurze Stille

Sprechen wir mit den Worten Jesu ...

BAUSTEIN MEDITATION

An dieser Stelle kann die Meditation zum Leitwort ‚Gib Frieden!‘ (siehe Rückseite) verwendet werden.

*In der Messfeier betet **L** aus dem Messbuch, in der Wort-Gottes-Feier spricht **L**:*

BAUSTEIN GEBET

L Gott des Friedens und der Hoffnung, wir haben dein Wort gehört und unser eigenes Leben und das Leben von Menschen in Syrien, im Libanon und weltweit vor dich gebracht.

Wir haben den Tod und die Auferstehung deines Sohnes gefeiert.

Mit der Zusage deiner Gegenwart gehen wir in unseren Alltag, in unsere Welt.

Schenke uns die Kraft, Zeichen der Hoffnung und des Friedens zu setzen – mit dir – heute, morgen und an allen Tagen unseres Lebens. Amen.

BAUSTEIN SEGEN

L Der Friede Gottes sei mit uns

Sein Friede sei in uns

Er leite uns

Als Geschenk

Als Licht am Horizont

Als Versprechen.

Dass wir zu Botinnen und Boten des Friedens werden

dazu segne Euch/uns Gott,

der Vater und der Sohn

+ und der Heilige Geist.

Amen.



SEROP OHANIAN, LEITER EINES SOZIALZENTRUMS IN BEIRUT



BAUSTEINE FÜR EINE WORT-GOTTES-FEIER ZUR KINDERFASTENAKTION

FRIEDEN HEISST HINHÖREN!

von Martina Jung · Hamburg

Die Bausteine sind für einen Wortgottesdienst, z. B. einen Schulgottesdienst, für Schülerinnen und Schüler (bis etwa zur 6. Klasse) in der Fastenzeit konzipiert. Sie können jedoch auch in der Messfeier an einem Fastensonntag eingesetzt werden und sind dann entsprechend zu ergänzen; dabei werden die liturgischen Texte des jeweiligen Sonntags verwendet.

Als Vor- oder Nachbereitung des Gottesdienstes eignet sich der Comic zur Kinderfastenaktion „Rucky Reiselustig im Libanon“ (bestellbar unter www.misereor-medien.de oder als Download unter www.kinderfastenaktion.de).

Benötigte Materialien

Bunte Moderationskarten, Stifte, eine lange Wäscheleine, die im Raum befestigt werden kann, und Wäscheklammern (genügend, damit alle Karten an die Leine gehängt werden können)

- L = Leiter (in) (Priester oder Beauftragte(r))
- S = Sprecher(in)
- A = Alle

BAUSTEIN LIEDER

Eingang:

Herr, gib uns Mut zum Hören (GL 448)

Die Zeit zu beginnen ist jetzt (Segen, 18)

Kyrie (GL 157)

oder: *Sieh, was geschieht (Segen, 71)*

Antwortgesang:

Lass uns in deinem Namen Herr (GL 446)

Wo Menschen sich vergessen (Segen, 298)

Lied zum Segen:

Komm, Herr, segne uns (GL 451)

Herr, weil wir den Frieden brauchen (Segen, 304)

Lied zur Kinderfastenaktion (s. S. 29)

BAUSTEIN ANSPIEL ZUR EINFÜHRUNG

Botschaft: *Der erste Schritt auf dem Weg zum Frieden ist, einander zuzuhören. Wenn wir ein Ohr für die wirklichen Bedürfnisse und Wünsche der anderen haben – und wenn wir auch den Mut haben, über unsere eigenen Bedürfnisse zu reden – dann entstehen ganz viele Konflikte erst gar nicht.*

Rollen: *Eine Person, die Fragen stellt (S1), vier Kinder für Szene 1, ein/e Erwachsene/r und ein Kind für Szene 2.*

Vorbereitung: *Die Pantomimen vorher einstudieren.*

Durchführung: *Die Szenen werden in eingefrorenen Pantomimen dargestellt. Die Szene „taut auf“, wenn S1 die Protagonist(inn)en anspricht.*

Szene 1

Vier Kinder. Eines steht mit dem Rücken zu den anderen, mit dem Gesicht zur Gemeinde. Die Haltung ist leicht gebückt, der Gesichtsausdruck traurig. Die drei anderen Kinder zeigen mit bösen und hämischen Minen auf das einzelne Kind.

S1 geht zu den drei Kindern und fragt:

S1 Was habt ihr gegen dieses Kind?

Antworten der Kinder:

- *Er / sie benimmt sich immer so eigenartig.*
- *Er / sie spricht nicht mit uns.*
- *Der / die ist blöd! Mit dem / der wollen wir nicht spielen.*

S1 geht zu dem einsamen Kind und fragt:

S1 Und was sagst du?

Kind *Ich hätte so gerne einen Freund / eine Freundin. Aber ich habe Angst vor den anderen Kindern.*

Szene 2

Ein Erwachsener/ eine Erwachsene und ein Kind stehen sich gegenüber im Streit.

S1 fragt den Erwachsenen:

S1 Was ist denn hier los?

Erwachsener *(stöhnend):*

Wir haben nur Ärger mit dem Kind. Er / sie macht ständig dumme Sachen und provoziert uns. Dabei haben wir eh schon so viel zu tun, und dann macht auch noch das Kind so einen Aufstand.

S1 fragt Kind: Was sagst du dazu?

Kind *Ich bin traurig und wütend, weil meine Eltern so wenig Zeit für mich haben.*

BAUSTEIN GEDANKEN ZUR EINFÜHRUNG

L Zwei traurige Szenen, wie sie viele von euch sicher auch selbst schon mal erlebt oder beobachtet haben. Ein Kind wird in der Schule von anderen ausgegrenzt. Eltern streiten mit ihren Kindern. Lauter Momente, in denen kein Frieden herrscht, sondern Streit und Angst.

Nun haben wir aber etwas Ungewöhnliches gemacht: Wir haben auf beiden Seiten einmal nachgefragt. Und wir haben zugehört.

Ich habe das Gefühl, wenn sich die Kinder und Eltern auch gegenseitig zugehört hätten, wenn sie ihre Bedürfnisse hätten ausdrücken können, dann wäre es vielleicht gar nicht zu diesen schlimmen Szenen gekommen.

Was meint ihr?

Einige Antworten der Kinder sammeln.

L „Frieden heißt hinhören“. Dieser Satz begleitet uns heute in diesem Gottesdienst. Was das bedeuten kann, das wollen wir herausfinden.



BAUSTEIN KYRIE / CHRISTUS-RUFE

Der Antwortruf kann gesprochen oder gesungen werden

L Wir begrüßen Jesus, den Friedensbringer, in unserer Mitte.

Kind Herr Jesus Christus, du hast uns deinen Frieden geschenkt.

L Herr, erbarme dich. – **A** Herr, erbarme dich.

Kind Du hast allen Menschen zugehört und dabei tief in ihr Herz geschaut.

L Christus, erbarme dich. – **A** Christus, Herr, erbarme dich.

Kind Du hast uns deinen Geist der Liebe gegeben, damit wir selbst zu Friedensbringern werden.

L Herr, erbarme dich. – **A** Herr, erbarme dich.

*In der Messfeier betet **L** aus dem Messbuch, in der Wort-Gottes-Feier kann folgendes Gebet gesprochen werden:*

BAUSTEIN GEBET

L oder **Kind**

Guter Gott, du hast uns deinen Sohn gesandt, um Frieden und Liebe in die Welt zu bringen. Wir loben dich und preisen dich. Sei du in unserer Mitte und hilf uns, jeden Tag aufs Neue deinen Frieden



in die Welt hinaus zu tragen. Sei bei uns in diesem Gottesdienst und an jedem Tag unseres Lebens.

A Amen.

BAUSTEIN LESUNG

(Mt 7, 7.8.12a; Einheitsübersetzung 2016; vgl. Lektionar IV, Seite 135)

S In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Bittet und es wird euch gegeben;

sucht und ihr werdet finden;

klopft an und es wird euch geöffnet!

Denn wer bittet, der empfängt;

wer sucht, der findet;

und wer anklopft, dem wird geöffnet.

Alles, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut auch ihnen!

BAUSTEIN AUSLEGUNG / KATECHESE

L Wir haben am Anfang unseres Gottesdienstes zwei Szenen beobachtet, die gar nicht selten sind. Frieden ist nicht nur ein Wort, das die große Weltpolitik betrifft. Frieden und Unfrieden fangen bei uns ganz im Kleinen an. Und wenn wir genau hinschauen, werden wir vielleicht feststellen, dass die Gründe für Unfrieden, für Streit, Kampf und sogar Krieg oft die gleichen sind. Meist fängt der Unfrieden nämlich mit der Unzufriedenheit an.

Das ist jetzt nicht nur ein überraschendes Wortspiel. Es lohnt sich tatsächlich, einmal über das Wort „unzufrieden“ nachzudenken ... Und über das Wort „zufrieden“.

Hört mal einen Augenblick in euch hinein und stellt euch die Frage: Was macht mich so richtig unzufrieden?

Kurze Stille

L Und jetzt spürt mal nach, welche Gefühle da in euch sind. Wenn ich mit etwas furchtbar unzufrieden bin, dann ärgere ich mich schnell. Ich werde wütend. Geht es euch auch so? – Ja, und dann ist der Schritt zum Streit nicht mehr weit.

Genau so war es auch in den kleinen Rollenspielen am Anfang. Eigentlich waren alle mit etwas unzufrieden. Bloß: Keiner hat wirklich darüber geredet.

Und damit sind wir an einem ganz wichtigen Punkt. „Frieden heißt hinhören“, so haben wir diesen Gottesdienst überschrieben. Und ich stelle mir jetzt einmal vor, es wäre nicht nur in dem Rollenspiel so, dass alle einmal laut sagen dürfen, was sie sich eigentlich wirklich wünschen. Ich stelle mir vor, es wäre im echten Leben so.

RUCKY REISELUSTIG IM LIBANON

Text und Musik: Daniel „Dän“ Dickopf

© meinsongbook Verlag GbR 2019

Strophe

D **A**

1. Ru - cky trifft auf Naw - ja, ein sehr net - tes Kind. Eins von vie - len, die vorm
Naw - ja hat drei Schwes - tern, Da - na und Da - laa, und die klei - ne Ghi - na,
2. Vie - le Kin - der hier sind knapp dem Krieg ent - komm'n. Hier fin - den sie Schutz und
In der Schu - le fällt es Ru - cky so - fort auf: Kin - der o - der Leh - rer:

D **G**

Krieg ge - flo - hen sind. Mit ih - rer Fa - mi - lie floh sie einst hier her. In
die ist auch noch da. Naw - ja sagt zu Ru - cky: „Komm doch ein - fach mit!_____
wer - den auf - ge - nomm'n. Ru - cky merkt so - fort, er mag die Schu - le gern.
Al - le sind gut drauf! An die Wand ge - schrie - ben steht im Son - nen - schein:_____

E **A** **A**

1. Sy - ri - en zu le - ben, ging ein - fach nicht mehr.
Komm in mei - ne Schu - le, die ist echt der Hit!“
Hier ha - ben die Kin - der ganz viel Spaß am Lern'n!
Al - le sol - len freund - lich zu - ein - an - der sein!

Refrain

G **D** **A** **D** **G** **D**

Ru - cky Rei - se - lus - tig, ja, den kennt ihr schon, schaut sich ei - ne Schu - le

E **A** **G** **D** **G** **D**

an im Li - ba - non, in der die Kin - der la - chen, tol - le Sa - chen ma - chen

G **D** **E** **A** **G** **F#** **Bm** **E**

und sich nett be - han - deln, to - le - rant und fair. Ru - cky mag die Kin - der und die

D/A **A** **D** **G** **F#** **Bm** **E** **D/A** **A** **D** **Fine**

Schu - le wirk - lich sehr. La - la - la - la - la - la - la - la - la - la.

Bridge

G **D** **Em** **A/C#**

Es gibt hier trotz al - ler Un - ter - schie - d - lich - keit viel Res -pekt und Fair - ness.

D **/C** **G** **D**

Al - le sind be - reit, sich zu un - ter - stüt - zen. Hier weiß je - des Kind,

E **A** **D.S. al Fine**

dass wir wirk - lich al - le ein - fach Men - schen sind.



Zum Schutz der Urheber weisen wir darauf hin, dass das Kopieren oder sonstige Vervielfältigen dieser Noten grundsätzlich nicht erlaubt ist. Für den kirchlichen Gebrauch im Gottesdienst und in gottesdienstähnlichen Veranstaltungen (Feier der Sakramente, Wortgottesdienste sowie Andachten, u. ä.) gilt der zwischen dem Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) und der VG Musikedition geschlossene Pauschalvertrag: <https://goo.gl/XnjjYW>. Gestattet sind nur Vervielfältigungen für den Gemeindegesang; nicht abgebottelt sind Kopien für Chöre, Solisten, Instrumentalisten oder Organisten. Wenn Sie die Noten für Zwecke nutzen möchten, die nicht durch den Pauschalvertrag gedeckt sind, wenden Sie sich bitte an VG Musikedition: <https://vg-musikedition.de/>. Für weitere Nutzung wenden Sie sich bitte an den Verlag.

Ich hätte so gern,
einen Freund oder
eine Freundin.

Ich möchte, dass
es friedlicher wird
auf der Welt.

L Ich möchte die Beteiligten noch mal hier zu mir bitten. (*Die Protagonist(inn)en des Rollenspiels kommen ans Mikro.*)

Überlegt mal: Glaubt ihr, die Kinder hätten das Mädchen / den Jungen in der ersten Szene weiterhin so behandelt, wenn sie diesen Satz gehört hätten?

Kind aus der ersten Szene wiederholt seinen Satz: „Ich hätte so gerne einen Freund oder eine Freundin. Aber ich habe Angst vor den anderen Kindern.“

Kurze Stille

L Aber so einen Satz laut zu sagen, das ist im echten Leben gar nicht so einfach. Dafür braucht es viel Mut. Denn das heißt ja: Ich muss verstehen, was ich will, ich gestehe eine Schwäche ein. Ich muss andere um etwas bitten. Und ich werde vielleicht enttäuscht.

Deshalb ist es für den Frieden auch wichtig, dass wir lernen, ganz genau hinzuhören. Denn manchmal sind solche Bitten von jemand anders gar nicht auf den ersten Blick hörbar. Manchmal sehen wir nur in den traurigen Augen von einem Mitschüler oder einer Mitschülerin, dass er oder sie sich eigentlich etwas anderes wünscht.

Und manchmal kann auch ein Wutanfall ein Zeichen dafür sein, dass da einer eigentlich ganz unglücklich ist.

Frieden heißt hinhören. Wir könnten auch sagen: Frieden heißt: ein wenig genauer hinschauen. Mit dem Herzen hören und sehen.

Frieden heißt: Nach Wünschen fragen. Nach den Wünschen der anderen. Aber auch nach meinen eigenen Wünschen. Damit auch ich sagen kann: Ich bin unglücklich mit etwas. Ich wünsche mir, anders behandelt zu werden.

Frieden heißt hinhören. Frieden heißt: Miteinander reden. Miteinander über die eigenen Wünsche reden. Und dann gemeinsame Lösungen finden, statt in Streit zu geraten.

Im Libanon, dem Land, auf das wir in diesem Jahr besonders schauen, gibt es an vielen Schulen ein richtiges Friedenstraining. Und das geht genau so: Die Kinder lernen, über ihre eigenen Wünsche zu sprechen und sie hören einander gut zu. Und dann überlegen sie, wie sie alle gemeinsam diese Wünsche erfüllen können. Das ist der Weg zum Frieden. Zuhören. Miteinander reden. Gemeinsam daran arbeiten, dass am Ende alle ZU-FRIEDEN sein können.

BAUSTEIN BAND DES FRIEDENS

Einleitung

L Über die eigenen Wünsche reden, das ist gar nicht so einfach. Aber es ist der erste Schritt auf dem Weg zum Frieden. Deshalb wollen wir nun in einer gemeinsamen Aktion die Wünsche von allen, die hier zusammen Gottesdienst feiern, sichtbar machen. Diese Wünsche bleiben bis Ostern [hier in der Kirche / in einem passenden Raum ...] für alle sichtbar hängen. Jeder und jede kann sie sich anschauen, durchlesen – und jederzeit auch noch einen Wunsch



BAUSTEINE FÜR EINE WORT-GOTTES-FEIER ZUR KINDERFASTENAKTION

Ich wünsche mir,
dass ich das Schul-
jahr schaffe!

Ich wünsche mir,
dass Oma mich auch
im Himmel sieht.

Ich möchte, dass
sich Mama und Papa
nicht mehr so oft
streiten!

hinzufügen. Schaut euch an, was andere Menschen glücklich und zufrieden machen würde. Und fragt euch: Gibt es vielleicht auch in meiner Nähe jemand, der genau diesen Wunsch hat? Der sich genau das vielleicht sogar von mir wünscht?

In einer Zeit der Stille hat nun jeder und jede die Möglichkeit, einen eigenen Wunsch auf einen dieser bunten Zettel zu schreiben. Überlegt euch: Was macht mich im Moment unzufrieden? Was macht mich vielleicht wütend? Wo wünsche ich mir etwas von jemand anderem? Wo würde ich gerne anders behandelt werden. Beginnt den Satz mit: Ich wünsche mir ...

Durchführung

Es werden bunte Zettel / Moderationskarten und Stifte an alle ausgeteilt (können von Anfang an am Platz liegen).

Alle schreiben einen Wunsch auf den Zettel: Was wünsche ich mir von anderen, was würde mich glücklich und zufrieden machen?

Während einer stillen Zeit mit Musik können alle nach vorne / in die Mitte gehen und ihren Zettel mit einer Wäscheklammer an einer Wäscheleine oder einem langen Seil befestigen.

Diese Leine wird für alle sichtbar aufgehängt und bleibt bis Ostern hängen.

Alle haben während der Aktion die Zeit, sich die Wünsche der anderen durchzulesen.

BAUSTEIN FÜRBITTEN

Ruf zwischen den Fürbitten:

V Gott, unser Vater.

A Wir bitten dich, erhöre uns.

L Wir beten zu Gott, unserem Vater, der uns seinen Sohn geschickt hat, damit Frieden wird auf Erden:

Kind Für die Kinder im Libanon und in Syrien: Schenke ihnen Heimat und Frieden.

Kind Für alle Menschen im Nahen Osten und weltweit: Öffne ihre Ohren und Herzen füreinander.

Kind Für alle, die auf der Flucht sind: Hilf ihnen, einen sicheren Ort zu finden.

Kind Für alle, die Menschen in Not helfen: Schenke ihnen Kraft und Zuversicht.

Kind Für alle, die durch Krieg oder Gewalt gestorben sind und für alle Verstorbenen: Lass Sie leben in deinem Frieden.

L Gott, Du weißt, was uns bewegt. Dafür danken wir dir und loben dich, heute und an allen Tagen unseres Lebens. Amen.

In der Messfeier folgt die Gabenbereitung, im Wortgottesdienst schließt sich das Vaterunser an.

BAUSTEIN SEGENSBITTE

L Wir wollen Gott um seinen Segen bitten:

Gott, segne unsere Herzen, damit wir auf die Not anderer hören.

Gott, segne unsere Hände, dass wir helfen, wo Hilfe gebraucht wird.

Gott, segne unsere Gedanken, damit wir gute Ideen haben, wie alle glücklich sein können.

Gott, segne unsere eigenen Wünsche und Bitten.

Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn + und der Heilige Geist. Amen.

MEDITATION

Et si la paix commençait par reconnaître
les frontières qui nous séparent,

et que ces frontières géographiques,
linguistiques et culturelles,
de races et de couleurs,
de pensées et de croyances,
de religions et de foi,
ne sont pas pour nous diviser ni nous séparer,
mais plutôt pour signifier et exprimer
que chacun est unique et indispensable !

Et si la paix commençait par reconnaître
que chacun,
unique et indispensable,
a été désiré, voulu et créé par Dieu !

Alors toute excuse de refus et d'exclusion,
toute excuse de violences et de guerres,
toute excuse d'oppression et d'esclavage,
toute excuse tomberait.

Alors je viendrai vers toi
et toi de même, vers moi,
lentement, tendrement,
dans la douceur et le respect,

un pas après l'autre
en silence et en esprit,
en paroles et en dialogues,

et cela par peur de heurter nos différences
et empêcher la communion,
car ce serait heurter Dieu qui nous a faits à
son image et ressemblance,
car ce serait heurter la création qui nous
porte et nous espère.

Alors je viendrai te rencontrer et toi de même,
te faire don de moi-même et te recevoir don
de Dieu.

Alors la paix aura aussi ton nom et le mien
car elle est déjà le nom de Dieu.

*Bischof César Essayan,
Apostolischer Vikar im Libanon*

Wenn wir die Grenzen anerkennen, die uns
trennen, dann kann Frieden werden,

und wenn die Grenzen von Ländern, Sprache
und Kultur,
von Rasse und Farbe,
von Gedanken und Überzeugungen,
von Religion und Glaube,
uns weder teilen noch trennen,
sondern zeigen und deutlich machen,
dass jeder und jede einzigartig und unentbehrlich ist!

Wenn in der Erkenntnis des Friedens klar würde,
dass jeder und jede einzigartig und unentbehrlich,
von Gott gewünscht, gewollt und erschaffen ist!

Dann, ja, dann wäre jeder Vorwand für Ablehnung
und Ausschluss,
für Gewalt und Krieg,
für Unterdrückung und Sklaverei,
ja, dann würden diese Vorwände zerfallen.

Dann, ja, dann werde ich zu dir kommen
und du zu mir
langsam, zärtlich,
in Sanftmut und Respekt,

Schritt für Schritt
in der Stille und in der Kraft des Geistes,
in Wort und Dialog,

dann schwindet die Angst vor Verletzung
dann schwindet, was Gemeinschaft verhindert,
denn wer wollte Gott verletzen, der uns zu seinem
Ebenbild gemacht hat,
wer wollte die Schöpfung verletzen, die uns trägt
und auf uns hofft.

Dann, ja, dann werde ich dir begegnen und du mir,
dann werde ich dir und du mir zum Geschenk Gottes.

Dann, ja, dann wird der Friede deinen und meinen
Namen tragen
denn 'Friede' ist der Name Gottes.

*Übersetzung:
Andreas Paul, MISEREOR, Aachen*

Weitere Bausteine für liturgische Feiern zur Fastenaktion auf fastenaktion.misereor.de und auf der DVD zur Fastenaktion als PDF- und Word-Datei

Jugendgottesdienst „NOUR – FREUNDSCHAFT VERÄNDERT ALLES!“

Eignet sich auch als Schulgottesdienst



Friedensandacht für Frauen

„FRIEDENSFINDERINNEN“ Eine Wortgottesfeier

Diese Wortgottesfeier finden Sie auch in der kfd-Publikation „Die Mitarbeiterin“, Heft 2/2020



*Leidenschaftlich
glauben und leben*

Früh- und Spätschichtreihe „ZUFRIEDEN“

Fünf Früh-/Spätschichten, die der Frage nachgehen: Wie können Empathie und Solidarität wachsen mit denen, die nicht in Frieden leben?

Meditation zum MISEREOR-Hungertuch „Mensch, wo bist du?“
Von Michael Lejeune und Christoph Stender

Versöhnungsweg zum MISEREOR-Hungertuch „Mensch, wo bist du?“
Ein Weg für Jugendliche und Erwachsene mit acht Stationen und einem einführenden Gottesdienst.

Mensch, wo bist du? – **Das Hungertuch an den Fastensonntagen**

Meditative Texte für den Gottesdienst · Von Schwester M. Ancilla Röttger OSC, Münster

Kreuzweg Kinder

„MIT JESUS AUF DEM FRIEDENS-WEG“

Für die Karwoche und Kreuzwegandachten während der gesamten Fastenzeit.

Kommunionkinder aus Köln haben gemeinsam mit dem Künstler Uwe Appold (Hungertuch 2019/2020) die eindrucksvollen Bilder zu den 15 Stationen dieses Kreuzweges gestaltet. Kindgerechte Texte laden dazu ein, diesen Kreuzweg als Friedensweg mit Jesus und den Kindern in Syrien und im Libanon zu gehen.

Kreuzweg Erwachsene

„UNS GRÜNT DEINE HOFFNUNG“

Für die Karwoche und Kreuzwegandachten während der gesamten Fastenzeit.

Vierzehn Frauen aus dem Bistum Trier haben gemeinsam mit dem Künstler Uwe Appold (Hungertuch 2019/2020) die ausdrucksvollen Bilder dieses Kreuzweges für Frauen und Männer als lebendiges Glaubenszeugnis gestaltet. Die 15 Stationen mit ihren meditativen Texten lassen uns teilhaben am Kreuz, an dem andere schwer tragen.

**MISEREOR-KREUZWEGE
ZUR FASTENAKTION
2020**



HERZLICHEN DANK

allen Autorinnen und Autoren
für ihre Mitarbeit an den Liturgischen
Bausteinen:

Annette Bieker

Gemeindereferentin Pfarrei St. Franziskus
und Klara, Usinger Land, Usingen

Michael Bruns

Referent für Theologie, Landesstelle der Katho-
lischen Landjugend Bayerns e. V., München

Claudia Brüser-Meyer

Referentin für Theologie und Kirche,
Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands
(kfd) – Bundesverband e. V., Abteilung Theologie/
Politik/Bildung, Düsseldorf

Bischof César Essayan

Apostolischer Vikar im Libanon, Beirut

Martina Jung

Wort & Design Medienbüro, Hamburg

Prof. Dr. Hildegund Keul

Apl.-Professur für Fundamentaltheologie und
vergleichende Religionswissenschaft an der
Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Monika Korten

Liturgiekreis Pfarrei St. Franziskus und Klara,
Usinger Land, Usingen

Pfr. Andreas Paul

Referent im Team Fastenaktion, MISEREOR

Diakon Joachim Pauli

Pfarrei St. Franziskus und Klara,
Usinger Land, Usingen

Anne Rademacher

Leiterin des Seelsorgeamtes im Bistum Erfurt

Msgr. Pirmin Spiegel

Hauptgeschäftsführer, MISEREOR

Pfr. Christoph Stender

Rektor und Geschäftsführer des Sach-
bereiches 1 „Theologie, Pastoral und
Ökumene“ beim ZDK

MATERIALIEN

ZUR FASTENAKTION 2020 (*Auswahl*)

Grundlagen und Praxistipps zur Fastenaktion

Best.-Nr. 2 145 20 · kostenlos

Liturgische Bausteine zur Fastenaktion

Best.-Nr. 2 149 20 · kostenlos

Kreuzweg Kinder (20er-Pack)

Best.-Nr. 1 114 20 · kostenlos

Kreuzweg Erwachsene (20er-Pack)

Best.-Nr. 1 115 20 · kostenlos

DVD zur Fastenaktion

Best.-Nr. 1 004 20 · kostenlos

Fastenkalender 2020

Best.-Nr. 1 106 20 · € 2,25

Aktionsheft zur Kinderfastenaktion

Best.-Nr. 5 241 20 · € 2,80

Opferkästchen mit Comic zur Kinderfasten- aktion 2020

Best.-Nr. 3 136 20 · kostenlos

fastenaktion.misereor.de

www.kinderfastenaktion.de

MISEREOR/BDKJ-Jugendaktion

www.jugendaktion.de

HIER KÖNNEN SIE

ALLE MATERIALIEN BESTELLEN:

MVG

Postfach 10 15 45

52015 Aachen

T 0241/47986 100

F 0241/47986 745

bestellung@eine-welt-shop.de

www.misereor-medien.de



Die Projekte der diesjährigen Fastenaktion im Libanon und in Syrien stehen beispielhaft für die vielen MISEREOR-Projekte.

Bitte unterstützen Sie mit Ihren Spenden zur Fastenaktion diese Arbeit von MISEREOR in Afrika, Asien und Lateinamerika.



IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10

Kennwort S07788

BIC GENODED1PAX

MATERIALIEN

ZUM HUNGERTUCH *(Auswahl)*

Großes Hungertuch „Mensch, wo bist du?“

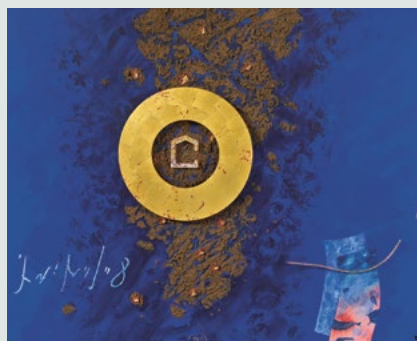
Maße ca. 284 x 200 cm (Motiv ca. 254 x 175 cm)

Best.-Nr. 2 115 19 · € 99,-

Kleines Hungertuch „Mensch, wo bist du?“

Maße ca. 120 x 85 cm (Motiv ca. 105 x 70 cm)

Best.-Nr. 2 116 19 · € 19,50



Kunstdruck „Mensch, wo bist du?“

DIN A1 (84,1 x 59,4 cm)

Best.-Nr. 2 321 19 · € 19,50

Arbeitsheft zum Hungertuch (inkl. DVD)

Best.-Nr. 2 129 19 · € 6,50

Das Arbeitsheft zum Hungertuch stellen wir auch als kostenpflichtigen Download zur Verfügung:

www.misereor-medien.de · € 4,50

Bildblatt zum Hungertuch

50er-Pack, DIN A4

Best.-Nr. 2 104 19 · € 2,90

Gebetsbild Hungertuch

50er-Pack, Maße 11 x 7,5 cm

Best.-Nr. 2 109 19 · kostenlos

MISEREOR
IHR HILFSWERK



Frieden leben. Partner für die Eine Welt.



IMPRESSUM

1. Auflage 2020

Herausgeber

Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V.

Mozartstr. 9 · 52064 Aachen

T: 0241/442 445 · F: 0241/442 188 · E: liturgie@misereor.de

MISEREOR in Bayern

Dachauer Str. 50 · 80335 München

T: 089/598279 · E: bayern@misereor.de

MISEREOR Büro Berlin

Chausseestr. 128-129 · 10115 Berlin

T: 030/44351980 · E: bildung.berlin@misereor.de

www.misereor.de

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen und Anfragen an: liturgie@misereor.de

Redaktion

Lucia Werbick und Andreas Paul, MISEREOR Aachen

Grafische Gestaltung

VISUELL, Aachen (www.visuell.ac)

Bildnachweise

K. Mellenthin/MISEREOR (Titel, S.2, 3, 6, 8, 20, 21, 22, 26, 27, 32, 35, Rückseite), W. Radtke/MISEREOR (S.4), MISEREOR (S.3, 12), Härtl/MISEREOR (S.7, 19, 33, 35), AdobeStock/womue (S.9, 33), AdobeStock/ebednarek (S.11), A. Paul/MISEREOR (S.12, 17, 23, 25), J. Grossmann/MISEREOR (S.14, 15, 16)

Textnachweise

Alle verwendeten Bibelstellen stammen aus der Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift © 2016 Verlag Katholisches Bibelwerk, Stuttgart

Herstellung und Vertrieb

MVG Medienproduktion, Aachen (www.eine-welt-mvg.de)

Dieses Heft wurde klimaneutral produziert und auf Recycling-Papier aus 100% Altpapier gedruckt, ausgezeichnet mit dem EU-ECOLabel und FSC-zertifiziert.



GIB FRIEDEN!

Wenn mein Herz nicht zur Ruhe kommt
Die Seele verletzt ist
Ich mir selbst fremd geworden bin
Dann gib Frieden, Gott!

Wenn Hoffnung nur noch ein Wort ist
Zukunft ein leeres Versprechen
Ich den Horizont nicht sehe
Dann gib Frieden, Gott!

Wenn Völker zum Spielball mächtiger
Interessen werden
Der Einzelne nicht zählt
Geschichte sich wiederholt
Dann gib Frieden, Gott!

Wenn Du weiterhin die Welt in deinen
Händen hältst
Die Herzen der Menschen berührst
Zukunft und Leben willst:

Dann gib Frieden, Gott!

Gib der Welt
Gib uns
Gib mir
Was es braucht, dass Friede werden kann.

Hilf zum Frieden, Gott
– heute!

von Andreas Paul, MISEREOR, Aachen

